

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäker.

Dienstag den 14. Oktober.

Inland.

Berlin den 11. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Alexander und Georg, Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, sind von Bernburg hier eingetroffen.

Der Justiz-Kommissarius Neuschke bei dem hiesigen Stadtgericht ist in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt, und an dessen Stelle der bisherige Kammergerichts-Assessor und Land- und Stadtrichter Furbach in Lauenburg zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgericht ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Hermann zu Waldeck und Pyrmont, ist nach Westphalen,

Se. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croy, nach Düsseldorf abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. Oktober. Eine vom Moniteur mitgetheilte telegraphische Depesche meldet, daß Ellsondo am 29. Septbr. durch den General Cordoba blockirt worden ist. Am demselben Tage waren auch Waffen-Zufuhren daselbst eingetroffen. Don Carlos befand sich zu Esnoz. Quevillas, vom General Manso gedrängt, ist nach Navarra zurückgekehrt.

Berichte über die Verhandlungen in der Spanischen Procuratoren-Kammer am 25. und 26. v. Mts., die heute auf Privat-Begen aus Madrid hier eingegangen sind, geben Aufschluß darüber,

wie es zugeht, daß anfänglich die Nachricht von der Anerkennung aller Anleihen und erst später die von der Verwerfung der Quevillardschen Anleihen an der hiesigen Börse bekannt gemacht wurde. Die Procuratoren-Kammer hatte in der That in der Sitzung vom 25. Sept. den ersten Artikel des Quevillardschen Gesetz-Entwurfs mit einer Majorität von 63 gegen 47 Stimmen ohne Modification angenommen, und erst am folgenden Tage, in der Sitzung vom 26., modificirte sie diesen ihren Beschluß dadurch, daß sie ein von Herrn Morales Diaz Cortina vorgeschlagenes Amendement zu dem ersten Artikel mit 62 gegen 37, also mit einer Majorität von 25 Stimmen annahm; dieses Amendement lautete folgendermaßen: „Die Kammer will dem ersten Artikel des Gesetz-Entwurfes der Regierung die Worte: mit Ausnahme der Quevillardschen Anleihe, hinzugefügt wissen.“ Zehn Mitglieder enthielten sich der Abstimmung über dieses Amendement, so wie am Tage vorher 8 Mitglieder über den ersten Artikel nicht mitgestimmt hatten. Zu bemerken ist jedoch noch, daß der Präsident schon am Schluß der Sitzung vom 25., nachdem der erste Artikel angenommen worden war, der Versammlung anzeigte, daß ein Zusatz zu demselben vorgeschlagen worden sei, und daß die Kammer die Diskussion darüber auf den folgenden Tag verschob. Vor dem Amendement des Herrn Cortina wurden drei von anderen Mitgliedern in Vorschlag gebrachte Amendements verworfen.

Der Temps sagt: „Wir können über die beklagenswerthe Wuth des Börsenspiels, die sich einer so großen Anzahl von Personen bemächtigt hat, nicht stillschweigend hinweggehen. Alles, was die

Liebe zur Verschwendung, der Wunsch, sich schnell ein Vermögen zu verschaffen, der Abscheu gegen alle Arbeit abenteuerlichen Spekulant an Leidenschaft und unständiger Wuth einflößen kann, ist dem vernünftigeren Theile des Publikums seit einigen Wochen als Schauspiel gegeben worden. Es liegt eine tiefe Unsittlichkeit in der Berechnung jener Leute, die auf diese Weise das Wenige, was sie besitzen, und oft auch das, was sie nicht besitzen, aufs Spiel setzen, und sich gleichsam mit Ueberlegung in Elend und Schande stürzen. Wir wissen, daß die Bemerkungen der Presse zu leicht wiegen, um der schauderhaften Habgier, die sich die Pariser Börse zum Tempel außersuchen hat, das Gleichgewicht zu halten. Aber die öffentliche Meinung, die wir zu studiren und immer wieder kund zu machen verpflichtet sind, brandmarkt von Tage zu Tage mit mehr Energie jenes schimpfliche Laster unserer Zeit; und wir würden glauben, unsere heiligsten Verpflichtungen unerfüllt zu lassen, wenn wir nicht wenigstens versuchten, die rechtlichen Häuser, die sich, wie man sagt, durch das Börsenspiel fortreißen lassen, von diesem verderblichen Wege abzulenken."

Einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 28. v. Mts. zufolge, würde der General Rodil das Kommando noch so lange beibehalten, bis dem General Mina sein Gesundheits-Zustand erlaube, sich zur Armee zu begeben, was vielleicht noch Monate dauern könnte.

De u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 8. Oktober. Unsere Börse war heute sehr bewegt. Es kam heute Vormittag ein Courier aus Paris an, mit der Meldung, daß die Spanische 5procent. Rente an der Pariser Montags-Börse (6 Okt.) wieder um 10 pCt. gefallen sei. Bald erfahrt man die Ursache. Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 5. Oktober war am Montag um 1 Uhr 43 Minuten an der Börse angeschlagen worden, besagend: „Der Französische Vorschifter berichtet aus Madrid vom 30. September, daß die Prokuratoren-Kammer gegen den neuerdings erfolgten Bericht und Antrag der Finanz-Kommission (statt alle Schulden des Staats für voll anzuerkennen), $\frac{2}{3}$ aktive Schuld und $\frac{1}{3}$ passive zu reguliren beschlossen habe. Hier, wo man noch nicht so rasch vorangegangen war, hatte man nicht nöthig, 10 pCt. zurückzugehen. Die 5proc. Rente ging nur von 50 auf $47\frac{1}{2}$ à $\frac{5}{8}$ zurück.“

In der Bundestags-Sitzung vom 11. Sept. soll, sichern Vernehmen nach, der Beschluß gefaßt worden seyn, „den höchsten und hohen Regierungen, von denen nicht schon im Allgemeinen das Studiren auf ausländischen Universitäten verboten worden ist, die erforderlichen Verfügungen anheim zu geben, damit ihre Unterthanen gehindert werden, die Uni-

versität Bern zu besuchen.“ Der Beschluß soll einstimmig gefaßt worden seyn, und demselben das Motiv zum Grunde liegen, daß die neue Hochschule im höchsten Grade eine Pflanzschule revolutionärer, die Ruhe und Ordnung der deutschen Nachbarstaaten gefährdenden Grundätze und eine Zufluchtsstätte für Lehrer und Studirende zu werden drohe, die wegen politischer Vergehen Deutschland zu verlassen gezwungen seien. Die Anstellungen von Snell, Siebenpfeiffer, Troxler und Herzog sollen dabei besonders herausgehoben worden seyn. Auch will verlauten, daß wegen der in der jüngsten Zeit in der Schweiz u. von deutschen Flüchtlingen unter den wandernden Handwerksgelesen gestifteten Vereine ein allgemeines Verbot des Wanderns nach Frankreich, Belgien und der Schweiz bis zu Ende des Jahres 1836 ergehen werde oder bereits ergangen sei. (Allg. Zeit.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 3. Oktober, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. (H. Corresp.) Die Nachricht von dem Ableben Don Pedro's am 22. v. M., welche über Madrid hieher gemeldet worden, hat sich freilich nicht bestätigt; leider aber ist jenes betrübende Ereigniß dennoch, wenn auch erst später, eingetreten. Ein Courier aus Falmouth, wo das Dampfboot „African“, welches Lissabon am 27. v. Mts. verlassen, so eben eingetroffen war, überbringt die Nachricht, daß Se. Kaiserl. Majestät der Herzog von Braganza am 24. Sept. um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags verschied ist. Lissabon war durchaus ruhig, doch herrschte allgemein eine unbeschreibliche Bestürzung. Bereits an demselben Tage erschien eine außerordentliche Beilage zur Hof-Zeitung, in welcher die Dekrete der Königin in Betreff der neuen Ministerial-Ernennungen enthalten sind. Der Herzog von Palmella ist zum Präsidenten des Ministerial-Conseils, der Herzog von Terceira zum Kriegs-Minister, der Graf von Billareal zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Bischof von Coimbra, Fray Francisco de Sam Luiz, zum Minister des Innern, der Staatsrath Barreto Ferraz zum Justiz-Minister ernannt; Herr Jose da Carvalho bleibt Finanz-Minister, Herr Agostinho Jose Freire geht zum Marine-Departement über. Wegen der Erhebung des Herzogs von Palmella zum Conseils-Präsidenten ist der Staatsrath Trigozo zum Vice-Präsidenten der Pairskammer ernannt. Von dem Marquis von Saldanha ist nicht die Rede. Das neue Ministerium, wenn auch in seinen wesentlichen Bestandtheilen ein aristokratisches, ist dennoch, da die Herren Silva Carvalho und Freire ihre Sitze im Cabinet behalten, einstweilen als ein Coalition-Ministerium anzusehen.

Den letzten Nachrichten aus Vera Cruz zufolge, glaubte man daselbst allgemein, daß General Santana den Kaiser-Titel anzunehmen beabsichtigte, je-

doch nur um auf diese Weise einem Spanischen Prinzen den Weg zur Herrschaft über Mexiko zu bahnen und selber dann dessen Vice-König zu seyn. Als einen vorläufigen Schritt hierzu betrachtet man das Dekret, welches alle durch den Kongreß verbannte Personen, Spanier sowohl, als Kreolen, zurückberuft. Der Präsident hat gegen diejenigen, welche sich ihm widersetzen, große Milde und Mäßigung gezeigt und selbst denen verziehen, welche die Waffen gegen ihn erhoben. — Die Cholera wüthet noch immer zu Oaxaca, Mexiko und in der Umgegend. In der Mitte des August erwartete man zu Vera-cruz eine starke Conducta, die wohl den Handel wieder etwas beleben wird. General Quintana, welcher zu Puebla kommandirte, ist während der Belagerung stark verwundet worden. Gegen Jalisco ist eine starke Truppenmacht abgesandt.

M e x i k o.

Vera-Cruz den 1. Aug. Die Stadt Puebla hat sich am 22. Juli wirklich den Truppen Santa-na's ergeben, und es ist somit die Revolution oder vielmehr Contre-Revolution zu Gunsten des Klerus und der Kirche vollkommen gelungen. Mehrere Städte und Garnisonen haben sich nicht nur ausdrücklich gegen alle kirchliche Reformen, sondern auch gegen die Duldung irgend einer andern Religion, außer der Römisch-Katholischen, ausgesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 7. Oktober. Bis jetzt sind auf unserm Wollmarkt schon ansehnliche Quantitäten Polnischer Wolle angekommen, Schlesiße (wie immer im Herbst) weniger. Der Wall ist erdffnet, aber noch fehlen die Länzer, und der Klang des Silbers ist noch ein dumpfes Klappern.

Unter den Verbindungen mit Indien zu Lande verdient eine besonders bemerkt zu werden, die unter Leitung eines gewissen Herrn Robert Tod, eines Britischen Kaufmannes, der auch zu Bagdad ein Handelshaus hat, zu Damascus errichtet wurde. Er hat mit Unterstützung des Britischen Residenten zu Bagdad und Bassorah, Herrn Taylor, und unter Beirath der gegenwärtigen Behörden in Syrien, eine Linie von Kourieren von Damascus aus nach den beiden vorgedannten Städten errichtet. Alle 20 Tage wird ein Kourier von Damascus abgefertigt, der die Reise nach Bassorah in 16 bis 23 Tagen zurücklegt. Von dort aus gehen die Briefe mit dem ersten Schiffe nach Bombay. Zwischen Konstantinopel und Aleppo besteht eine monatliche Kommunikation durch Regierungstataren, welche gewöhnlich 15 Tage zwischen den beiden Städten unterwegs sind. Dieser Weg hat vor andern den Vortheil voraus, daß er weniger dem Unbestande der See ausgesetzt ist. Die gewöhnliche Zeit, welche

ein Brief von London nach Bassorah braucht, würde auf diese Weise ungefähr 70 Tage seyn; nämlich von London nach Konstantinopel 27 bis 30 Tage; von Konstantinopel nach Aleppo, mit dem Tatar, 15 Tage; von Aleppo nach Damascus 7 Tage; von Damascus nach Bagdad 8 bis 14 Tage; von Bagdad nach Bassorah 7 Tage; zusammen 74 Tage. Zwischen Bassorah und Bombay sind, je nachdem der Monsun weht oder nicht, die Verbindungen mehr oder minder lebhaft. Bei Gelegenheiten, wo man keine Kosten scheute, wurde die angegebene Zeit fast um die Hälfte abgekürzt. Eine Estafette geht von London nach Konstantinopel in 16 bis 18 Tagen, und bezahlt man den Tatar gut, so macht er die Reise von der letzten Stadt nach Aleppo in 6 Tagen.

Mokka, berühmt wegen seines Kaffee's, bringt jetzt keine Bohne mehr hervor; man muß 80 bis 100 Stunden in Yemen vordringen, um bis an die Kaffeepflanzungen zu kommen. Diese befinden sich auf Sandstreifen, welche man durch weit geleitete Bäche bewässert, was besonders um die Blütezeit nöthig ist. Die Bäume sind ansehnlich (nicht kleine Sträucher, wie bei Batavia, wo sie die Größe unserer Jasminsträucher haben) und geben einzeln zu 50 Pfund Bohnea. Dorthin nun strebt Mehemed-Ali, der Kaufmann — nicht der Eroberer — sein Besitzthum auszudehnen.

Ein polnischer Edelmann fing im vorigen Jahre bei Lemberg auf seiner Wiese einen Storch, ließ ihn aber wieder fliegen mit einem leichten eisernen Halsbande, darauf die Worte: Haec ciconia ex Polonia. In diesem Jahre kehrte der Storch dahin zurück, und, wieder gefangen, zeigte sich dem erstauenden Edelmann unter dem eisernen ein dünnes goldenes Halsband mit den Worten: India cum donis remittit ciconiam Polonis. *) Nachdem viele Nachbarn eingeladen erschienen, die überraschende Botschaft zu lesen, ward der geflügelte Träger derselben seiner Freiheit wiedergegeben.

Neapel. Während des letzten Ausbruchs des Vesuv's gegen Ende Augusts ereignete sich in der Nähe von Ottaiano, wo die Lava am meisten Zerstörung anrichtete, ein höchst erschütternder Vorfall. Eine arme Familie hatte sich mit traurigem Herzen aus ihrem von zwei Lavaströmen bedrohten Häuschen entfernt, als sie bemerkte, daß eine kleine Tochter noch zurück war. Sie wollte umkehren, allein diesseits des Hauses hatten sich zwei Lavakanäle schon geschlossen. Jetzt sahen sie ihr Kind, das

*) Jene beiden Inschriften heißen zu deutsch:
Gezeichnet ward in Polenland
Der Storch mit diesem Eisenband. —
Und: Aus Indien mit goldener Last
Zurück zum fernem Land des Pfast. —

noch einen alten Hund hatte retten wollen, zum Haufe heraustraten. Ein Feuerstrom floß zwischen ihnen und Rettung schien unmöglich. Schon sank hinter dem Kinde das Haus in die flüssige Gluth und jeden Augenblick fürchtete man, daß sie auch den Fleck, den das Kind einnahm, verschlingen würde. Allein wie durch ein Wunder blieb derselbe frei, während die Lava vor und hinter dem Kinde sich in Einen Strom vereinigt hatte. In dieser fürchterlichen Lage blieb das Kind einen Tag und eine Nacht, nämlich bis zum Morgen des 29., wo die Lavaströme aufhörten und Rettung gebracht werden konnte.

Theater.

Der inhaltreiche Zettel lockte am verfloffenen Sonntage ein zahlreiches Publikum ins Theater, und wohl Niemand hat dasselbe unbefriedigt verlassen. In dem kleinen Lustspiele „Komm her“ hatte Madame Just mehrere recht gelungene Momente; desgleichen Herr Anhold, der sich durch eine ruhige Aktion und eine dialektfreie Aussprache vortheilhaft auszeichnet. Dagegen fehlt es dem achtungswerthen Gast an Mimik, indem sein volles rundes Gesicht keine freie und scharfe Muskelbewegung zuläßt. Einige Sprachfehler wirkten störend. — Das Lustspiel „Das Vogelschießen“ wurde — bis auf die Schlußszenen — brav gegeben und sprach sehr an. Die Herren Vogt und Rütbling waren ausgezeichnet, und auch die Herren Hänfel, Bohm und v. Lavallade, so wie die Damen Heimisch, Zeeh und Heinefetter verdienen alles Lob. — Die Posse „Die menschlichen Leidenschaften“ sprach dem Ref. durchaus nicht an; doch gefiel sie einem Theil des Publikums dergestalt, daß Herr Anhold reichlichen Beifall erndete und sogar die Tanzscenen wiederholen mußte. Die „Marmorbilder“ waren von demselben Künstler sehr sinnreich gruppiert, und fanden allgemeines, wohlverdienten Beifall.

Stadt-Theater.

Dienstag den 14. Oktober: Karl XII. auf der Insel Rügen; Lustspiel in 4 Akten, nach dem Englischen des Planche von Both. (Bürgermeister Muckebold: Herr Anhold, als Gast.) — Hierauf: Wilder, arrangirt von Herrn Anhold.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation der im Pleschener Kreise belegenen Güter Safrzewo, welches auf 12,896 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und Noszkowko, Felicianow und Prussy, die auf 26,410 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, zu deren Verkauf bereits am 17ten Januar d. J. ein peremptorischer Termin angestanden hat, in welchem aber kein Gebot abgegeben worden, ist auf den Antrag der Gläubiger ein neuer peremptorischer Versteigerungs-Termin auf

den 20sten December 1834 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Wiebmer hier in unserm Sessionszimmer angesetzt. Besitzfähigen Käufern wird dieser Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Taxe, der neueste

Hypotheken-Schein und die Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die, ihrem Namen und Wohnorte nach unbekannteten Erben des Polnischen Generals Anton v. Madalinski, ferner der Michael v. Uminski als Real-Gläubiger von dem gedachten Termine in Kenntniß gesetzt.

Krotoschin den 10. September 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Der Wenzler mehrerer Vorwerke im Großherzogthum Posen, 3 Meilen von Posen, beabsichtigt, da sein Viehstand wegen Kürze des Besitzes noch nicht vollzählig ist, und begünstigt durch eine wohlgerathene Futter-Ernte, 300 bis 400 Schaafe oder Hammel zur Durchwinterung und wenn es verlangt wird auf die Weide bis Michaelis 1835 zu nehmen. Hierauf respektirende Schäfer-Verseher werden ersucht, sich persönlich oder in portofreien Briefen an den Herrn Regierungsrath Professor Naumann in Posen, Fischerei Nr. 89., zu wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

In dem, auf der Vorstadt St. Martin belegenen, dem Kaufmann Herrn Scholz gehörigen Hause ist eine große heizbare Stube von 3 Fenstern, nebst Keller und Küche, von jetzt ab bis ult. März k. J. für den Betrag von überhaupt 18 Thlr. zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren beim Dekonom des Casino am Markt.

Posen den 12. Oktober 1834.

Die Direction des Casinos.

Jamaica Rum,

etwas wirklich ausgezeichnet Schönes, erhielt und empfiehlt
Gustav Vielesfeld.

Börse von Berlin.

Den 11. October 1834.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.
		Briefe Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½ 99
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95½ 95½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	59½ 58½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99½ —
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98½ —
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½ —
Königsberger dito	4	99½ —
Elbinger dito	4½	98½ —
Danz. dito v. in T.	—	37½ —
Westpreussische Pfandbriefe	4	101 —
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	— 102½
Ostpreussische dito	4	101½ —
Pommersche dito	4	106½ —
Kur- und Neumärkische dito	4	— 106½
Schlesische dito	4	— 105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72 —
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72 —
Holl. vollw. Ducaten	—	17½ —
Neue dito	—	18½ 18
Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Disconto	—	3 4